

## **Predigt über Johannes 3,1-16, 30.05.2021, 10.00 Uhr, Sitterdorf, Pfr. Johannes Hug**

---

Liebe Gemeinde

Manchmal begegne ich Menschen, die mehr von Gott wissen wollen. Wenn wir dann aber auf Jesus zu sprechen kommen, dann können die Meinungen stark auseinander gehen. Denn für viele ist Jesus nur ein Mensch, der vorbildlich gelebt, unschuldig gelitten hat und gestorben ist, ein Prophet, ein wichtiger Mensch. Aber dass Jesus unser Erlöser und Heiland ist, dass er aus Liebe sein Leben für uns gab, für unsere Sünden gestorben und vom Tod auferstanden ist und uns ewiges Leben schenkt, wenn wir mit ihm unterwegs sind, das ist ihnen fremd. Trotzdem wollen einige aber mehr wissen.

Das war schon vor knapp 2000 Jahren so. Da wollte ein Mann mehr von Jesus wissen. Er war sehr gebildet und angesehen. Er gehörte zur wichtigen religiösen Gruppe der Pharisäer. Er war Mitglied des Hohen Rates, d.h. des obersten Gremiums der Juden. Sein Name war Nikodemus.

Es war in Jerusalem. Mitten in der Nacht ging Nikodemus zu Jesus. Vielleicht wollte er nicht, dass andere ihn sahen. Schämte er sich? Hatte er Angst? Oder wollte er das Gespräch geheim halten? Vielleicht wollte er aber auch nur die Stille der Nacht nutzen, um mit Jesus ungestört ein tiefes Gespräch führen zu können. Wir wissen es nicht. Aber wir wissen, dass dieses nächtliche Gespräch Nikodemus verändert hat. Im Johannesevangelium lesen wir an zwei Stellen davon. An der einen Stelle, im 7. Kap. (V. 50f) im Johannesevangelium wird gesagt, dass Nikodemus sich später für Jesus einsetzte, als der Hohe Rat der Juden Jesus verurteilen wollte. Nikodemus erhob mutig Einspruch und plädierte dafür, dass Jesus zuerst angehört werden sollte. An der anderen, zweiten Stelle, nämlich im 19. Kap. (V. 39ff) wird berichtet, dass Nikodemus für die Grablegung Jesu 33 kg (!) Myrrhe und Aloe beigesteuert hatte. Diese ungeheure Menge von Duftstoffen wurde zwischen die Leintücher eingestreut und mit eingebunden. Die Menge von 33 kg zeugt von der grossen Ehre, die Nikodemus dem verstorbenen Jesus erweisen wollte.

Aber hören wir nun von dieser Begegnung, die Nikodemus so veränderte. Ich lese aus Johannes 3,1-13 (Einheitsübersetzung):

<sup>1</sup> Es war da einer von den Pharisäern namens Nikodemus, ein führender Mann unter den Juden. <sup>2</sup> Der suchte Jesus bei Nacht auf und sagte zu ihm: Rabbi, wir wissen, du bist ein Lehrer, von Gott gekommen; denn niemand kann die Zeichen tun, die du tust, wenn nicht Gott mit ihm ist. <sup>3</sup> Jesus antwortete ihm: Amen, amen, ich sage dir: Wenn jemand nicht von oben geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen. <sup>4</sup> Nikodemus entgegnete ihm: Wie kann ein Mensch, der schon alt ist, geboren werden? Kann er etwa in den Schoß seiner Mutter zurückkehren und noch einmal geboren werden? <sup>5</sup> Jesus antwortete: Amen, amen, ich sage dir: Wenn jemand nicht aus dem Wasser und dem Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes kommen. <sup>6</sup> Was aus dem Fleisch geboren ist, das ist Fleisch; was aber aus dem Geist geboren ist, das ist Geist. <sup>7</sup> Wundere dich nicht, dass ich dir sagte: Ihr müsst von oben geboren werden. <sup>8</sup> Der Wind weht, wo er will; du hörst sein Brausen, weißt aber nicht, woher er kommt und wohin er geht. So ist es mit jedem, der aus dem Geist geboren ist. <sup>9</sup> Nikodemus erwiderte ihm: Wie kann das geschehen? <sup>10</sup> Jesus antwortete: Du bist der Lehrer Israels und verstehst das nicht? <sup>11</sup> Amen, amen, ich sage dir: Was wir wissen, davon reden wir, und was wir gesehen haben, das bezeugen wir und doch nehmt ihr unser Zeugnis nicht an. <sup>12</sup> Wenn ich zu euch über irdische Dinge gesprochen habe und ihr nicht glaubt, wie werdet ihr glauben, wenn ich zu euch über himmlische Dinge spreche? <sup>13</sup> Und niemand ist in den Himmel hinaufgestiegen außer dem, der vom Himmel herabgestiegen ist: der Menschensohn.

Jesus verwendet das Bild von der Geburt. Niemand von uns konnte beeinflussen, wo, wann, wie und in welche Familie wir hineingeboren wurden. Zu Jesu Zeiten war es sehr wichtig, in welche Familie man hineingeboren wurde. Das ist es vielleicht auch heute noch. Wichtig war damals, ein Kind Abrahams zu sein. Aber die Geburt geschah damals und geschieht heute noch ohne unser Zutun.

Anders verhält es sich, wenn ich in die Familie Gottes hineingeboren werde. Wenn ich Jesus vertraue, komme ich in die Familie Gottes. Jesus sagt das so: Wenn jemand nicht von oben, es kann auch übersetzt werden, von neuem geboren wird, dann kann er das Reich Gottes nicht sehen. Das heisst: Ich vertraue mich Jesus an. Und dann geschieht diese spezielle Geburt an mir. Ich kann es nicht tun. Es wird mir geschenkt. Aber es liegt an mir, dieses Geschenk anzunehmen und auszupacken. Ein Geschenk, das ich nicht auspacke, ist gleich sinnlos wie ein Billett, das ich nicht einlöse. Es ist wirkungslos.

Wenn uns nun diese neue Geburt geschenkt wird und wir sie auspacken, dann gehen uns die Augen auf: Wir sehen das Reich von Gott, sehen, dass Jesus Gottes Sohn ist, von Gott gesandt.

Und diese Geburt geschieht durch Wasser (Wassertaufe) und den Heiligen Geist (Geisttaufe). Der Geist Gottes schafft neues Leben. Eben erst feierten wir Pfingsten. An dem ersten Pfingsten geschah die Ausgiessung des Geistes auf alle Menschen, so wie es der Prophet Joel vorausgesagt hatte (Joel 3,1-5). Gott kam und kommt zu uns, mächtig und stark, mit seinem Geist. Der Geist hilft uns glauben, er gibt uns Gewissheit und lässt uns Gott verstehen und spüren. Er gibt uns neue Fähigkeiten. Der Heilige Geist ist wie der Wind (das Wort für «Wind» im Hebräischen und Griechischen ist das gleiche, das für «Geist» gebraucht wird). Der Heilige Geist wirkt, wo und wie er will, über alle Grenzen hinweg. Er ist wie der Wind frei und unverfügbar. Und macht für alle, die das wollen, das Reich Gottes offen.

Doch Nikodemus versteht nur schwer, obwohl er so gebildet ist und so viel weiss. Darum führt Jesus weiter aus. Ich lese aus Johannes 3,14-16 (Einheitsübersetzung):

<sup>14</sup> Und wie Mose die Schlange in der Wüste erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, <sup>15</sup>damit jeder, der glaubt, in ihm ewiges Leben hat. <sup>16</sup> Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.

Jesus nimmt hier Bezug auf 4. Mose 21,4-9. Es ist die einzige Stelle im Neuen Testament, in der auf diese Geschichte zurückgegriffen wird. Aber was geschah damals genau? Die Israeliten murrten auf ihrer Wanderung durch die Wüste. Als Strafe drangen giftige Schlangen in das Lager ein. Die Menschen lagen im Sterben. Dann richtete Mose eine bronzene Schlange auf, wie Gott es ihm gesagt hat. Er hängte sie auf eine Stange. Und alle Menschen, die auf diese aufgerichtete Schlange sahen, wurden gerettet und mussten nicht sterben.

Jesus erklärt, dass der Menschensohn aufgerichtet werden muss so wie die bronzene Schlange in der Wüste, damit jeder, der an ihn glaubt, ewiges Leben hat.

Mit «Menschensohn» hat Jesus sich selbst gemeint. Er hat damit gesagt, dass alle, die an ihn glauben, gerettet werden vom Tod, so wie die, die damals die aufgerichtete Schlange angesehen haben, gerettet wurden. Deshalb hat Gott uns Jesus geschickt. Jesus ist für uns gestorben, damit wir nicht sterben müssen, damit wir ewiges Leben haben, wenn wir zu ihm aufsehen, wenn wir an ihn glauben. Jesus ist für uns gestorben, er hat alle unsere Sünden auf sich geladen und sie zerstört. Und wir haben daran Anteil, wenn wir an ihn glauben, ihm vertrauen, mit ihm Leben. Jesus hat so viel Leid und Schmerzen, Spott und Hohn auf sich genommen, für uns! Was ist das für eine riesige Liebe!

Wir können uns selber nicht retten. Wir können nicht von uns aus den Weg zu Gott auf tun. Wir können uns noch so anstrengen, noch so versuchen, alles richtig zu machen, alle religiösen Pflichten zu erfüllen, wie Nikodemus damals dachte. Nein, das hilft nichts.

Es hilft nur, zu Jesus aufzuschauen, ihm zu vertrauen

Und wenn wir das zulassen, d.h. dieses Geschenk annehmen und auspacken, dann passiert Folgendes: Wir werden von neuem geboren, von oben geboren. Eine neue Welt tut sich uns auf. Wir kommen in die Familie Gottes. Und wir werden verwandelt, wir werden je länger je mehr zu Menschen, wie Gott sie möchte. Und wir werden reif für seine ewige Welt. Wir werden zu

Menschen, die Gott zu Ehren und den Menschen zum Guten leben. Wir werden zum Licht der Welt, zum Salz der Erde, zu Wegweisern auf unseren Heiland hin. Wir werden gerettet, auch am Jüngsten Tag, durch das Gericht hindurch.

Wie reich beschenkte Menschen wir doch sind!

Nehmen wir uns doch Zeit, uns ganz neu auf Jesus auszurichten, nehmen wir uns Zeit, Jesus zu danken, zu staunen, zu loben, uns von ihm verändern zu lassen. Während des nächsten Musikstückes ist eine gute Gelegenheit dazu.

AMEN